

**Fünf Sonnenminuten im Alltag
können mehr Glück bedeuten
als ein Sonnentag im Urlaub.**

Peter Lesser

Aus dem Inhalt	Seiten
Editorial	3
Recherchiert: Solarkraftwerk Wohlen	4
Geschichte der Gemeinde Wohlen im 19. und 20. Jahrhundert	6
Ein Abend zum UNO-Jahr des Wassers	7
Neuregelung der Schulzahnpflege	8
Grenzüberschreitendes Unihockey-Turnier in Worblaufen	9
Behörden-Jass 2003	10
Sommerzeit – Reisezeit	12
AHV/IV: Einkommensteilung bei der Scheidung	13
Spiel- und Sporttag 2003	15
CONTINUO: Infos aus der Musikschule	16
Einladung ins Kunst-Atelier	17
Projekt «akzente»	19
Lernen kann erlernt werden...	20
Wohlener Oscar	21
Senioren der Gemeinde Wohlen	21
Forum ElternmitWirkung	22
Podium: Das Gemeindeblatt ist offen für Meinungsäusserungen	23
«Muetertagsbaschtle»	24
Ein ganz besonderer Tag	25
Ludo aktuell: Schweizer Spielpreis	26
CHAPPELE-LEIST am Puls der Bevölkerung	27
Aus dem Herbarium von Eugen Bärffuss	28
Wohlener Chronik	29
Aus dem Fotoarchiv	31
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen	

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Diana Schneider

Recherchiert: Annette Racine-Lutz

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 29.08.03): 06.08.2003

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 828 81 07, Fax 828 81 39
E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Hat die Freiwilligenarbeit ausgedient?

Editorial

Freiwilligkeit – eine Voraussetzung, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Freiwillige und ehrenamtliche Arbeit bilden wichtige Stützen des gesellschaftlichen und politischen Systems in der Schweiz. Freiwillige tragen mit ihrem Engagement massgeblich zur Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen bei.

In unserer sogenannten «Wohlstandsgesellschaft» tritt allerdings der Egoismus immer stärker in den Vordergrund. Das Bewusstsein, dass es eine allgemeine Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfe und Unterstützung gibt, verkümmert immer mehr.

Heutige Ideale und Leitmotive sind Selbstverwirklichung, Eigenständigkeit, Ungebundenheit und persönliche Freiheit. Viel Geld wird unkritisch für Unterhaltungs- und Freizeitangebote ausgegeben. Die Mobilität des Einzelnen ist gestiegen und das allgemeine Anspruchsdenken verbreitet sich immer mehr.

«Füreinander tätig werden» steht nicht mehr im Vordergrund.

Dafür wird der Ruf nach Hilfe durch die öffentliche Hand immer lauter, besonders wenn die Zukunftsprognosen düsterer werden, oder wenn eine Notlage eintrifft. Das ehrenamtliche Engagement hat durch diese Veränderungen der gesellschaftlichen Werte einen immer geringeren Stellenwert erhalten.

Umso erstaunlicher und erfreulicher ist es, dass in unserer Gemeinde so viele Personen freiwillige, ehrenamtliche Arbeit leisten: über 80 Personen arbeiten in unseren Gemeindebehörden, zählt man die Schulbehörden hinzu, sind es sogar über 160 Freiwillige.

All diesen Leuten sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Sie tragen dazu bei, dass die Gemeindefinanzen in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden können, dass sich die einzelnen Dorfschaften näher kommen, dass Angehörige von verschiedenen Parteien und Gruppierungen gemeinsam ein Ziel verfolgen und dass die Verbindung zwischen Bevölkerung und Verwaltung gelebt und gefördert wird.

Der Gemeinderat ist sich des grossen Potenzials bewusst, auf das er jederzeit zurückgreifen kann und er schätzt und respektiert den unermüdlichen Einsatz der vielen freiwilligen Behördemitglieder. Auf dass dieser gute Geist, der bei unseren «Freiwilligen» herrscht, auch in Zukunft erhalten bleibe!

Christian Müller, Gemeindepräsident



Solarkraftwerk Wohlen wird noch leistungsfähiger

Andreas Matter jahrelanges juristisches Seilziehen im komplizierten Garantiestreit um defekte Solarpanels hat sich gelohnt: Während der Sommerferien wird auf dem Dach des Oberstufenschulhauses Hinterkappelen nun auch die zweite Tranche vorzeitig oxydierter Solarmodule ersetzt. «Damit wird das Solarkraftwerk Wohlen noch leistungsfähiger», betont Präsident Matter. Das ökologische Pionierwerk deckt bereits den Strombedarf von sieben Normhaushalten.

Dass sich die Gemeinde Wohlen nach strengen Bundeskriterien «Energistadt» nennen darf, ist zu einem nicht unwesentlichen Teil auch dem Solarkraftwerk Wohlen (SOKW) und seinen 250 engagierten Genossenschaffern zu verdanken. Bereits seit über zehn Jahren produziert das SOKW Solarstrom in Hinterkappelen; nämlich seit 1992 auf dem Satteldach der Oberstufenschule und seit 1997 auf dem Flachdach der Primarschule im Ring. Und wie bei allen Pionierwerken, musste auch das SOKW technische Kinderkrankheiten ausbaden. «Doch den erhofften grossen Durchbruch schafft die umweltfreundliche Sonnenenergie nur, wenn die Fotovoltaik im praktischen Einsatz erprobt und gefördert wird», fasst Softwareingenieur Matter (Innerberg) den inneren Antrieb der Genossenschaft zusammen.

Probleme gab es indessen nur bei der ersten, kleineren Anlage, während das etappenweise von 1997 bis 2000 fertiggestellte Solarkraftwerk 2 auf dem Kappelenfeld-Schulhaus einwandfrei funktioniert. Dort gelangte bereits eine neue Generation von tiefblauen Sonnenkollektoren zum Einsatz. Doch nun ist nach einem Vergleich auch der jahrelange Ärger mit AEG-Solarpanels aus einer fehlerhaften Produktionsserie mit vorzeitigen Oxydationsschäden ausgestanden: Ein weiteres Drittel Solarmodule werden in den Schulferien von den Nachfolgern der ehemaligen Lieferfirma ersetzt. Allerdings müssen Freiwillige aus den Reihen des SOKWs bei der Montage mit anpacken. «Doch dann haben wir praktisch eine Anlage auf dem neusten technischen Stand», freut sich Präsident Andreas Matter, nachdem er zeitweise bis zu 50 Prozent Leistungseinbusse zu beklagen hatte.

Kompliziert war der Haftungs- und Garantiefall, weil die involvierten Hersteller- und Lieferfirmen in der ursprünglichen Form nicht mehr existieren und der Ablauf der zehnjährigen Garantiefrist mit einer – inzwischen zurückgezogenen – Betreibung verhindert werden musste. Erst auf juristischen Druck hin wurde das

SOKW schliesslich ähnlich kulant behandelt wie eine vergleichbare – aber jüngere – Solaranlage auf dem Gemeindehaus in Ittigen.

Solarstrom für sieben Familien

Bereits im letzten Betriebsjahr produzierte das Solarkraftwerk 1 mit 6937 Kilowattstunden Ökostrom nun schon rund ein Drittel mehr als vor dem Ersatz der ersten Tranche korrodierter Solarmodule. Und nach der Montage der restlichen neuen Panels ist mit einer weiteren Leistungssteigerung zu rechnen. Mit dem 2002 erzielten gesamten Energieertrag von 22'600 Kilowattstunden aus beiden Solarkraftwerken könnte immerhin der Stromverbrauch von sieben Durchschnittshaushalten gedeckt werden, wie Matter ausführt. Sinnvollerweise wird der auf den Dächern produzierte Strom meistens direkt in den betreffenden Schulhäusern verbraucht und Überschüsse gehen ins BKW-Netz. Gekostet hat das erste 9,6-Kilowatt-Solarkraftwerk auf dem Oberstufenschulhaus 155'000 Franken. Finanziert wurde es zu zwei Dritteln mit Anteilscheinen der Genossenschaffter und zu einem Drittel mit Bundes- und Kantonsbeiträgen. Das etappenweise realisierte zweite Kraftwerk auf dem Primarschulhaus Kappelenfeld mit der doppelten Leistung von 18 Kilowatt hat 217'000 Franken gekostet. Diese Anlage wurde zu gleichen Teilen mit dem Verkauf von Solarbausteinen, Bankkrediten mit Gemeindebürgerschaft sowie öffentlichen Subventionen finanziert.

Solarstrombörse gut angelaufen

Bei Gestehungskosten von 95 Rappen pro Kilowattstunde und durchschnittlich 15 Rappen Entschädigung von den BKW für die Netzeinspeisung kostet der Wohlener Solarstrom 80 Rappen pro Kilowattstunde. Diesen Preis für «solaren Mehrwert» oder ökologisch produzierten Strom muss das SOKW laufend einnehmen, damit seine Werke finanziell gesichert sind. Neuerdings trägt die gut angelaufene Solarstrombörse dazu bei. Dort kann man sauber

produzierten Sonnenstrom ideell kaufen. Interessenten können sich im Internet unter www.sokw.ch informieren. Beispielsweise mit einem Betrag von 100 Franken kann ein PC während 1000 Stunden mit Solarstrom betrieben werden. Und für 500 Franken im Jahr kann man jede Woche gleichsam drei Trommeln Kochwäsche mit der Sonne waschen. Laut Andreas Matter sind bereits über hundert Personen bei der Solarstrombörse eingestiegen: «Und sogar eine Bestellung aus Chicago war dabei». Eine Schweizer Professorin in den USA hat ihrem Bruder in der alten Heimat nämlich Wohlener Solarstrom zu Weihnachten für sein Elektrovelo geschenkt.

Als Starthilfe hat sich die Gemeinde übrigens verpflichtet, im laufenden Jahr 10'000 Kilowattstunden Wohlener Solarstrom abzunehmen und das Engagement reduziert bis 2007 fortzuführen. Die Lücke sollen dann vermehrt Gewerbebetriebe füllen. «Doch da braucht es noch Überzeugungsarbeit», weiss Matter. Zudem verhehlt er nicht, dass Anbieter im Alternativenenergie-Bereich momentan eine gewisse Sättigung spüren. Auch sei die junge Generation heute allgemein weniger umweltbewusst als noch vor wenigen Jahren, hat er beobachtet. Deshalb ist beim SOKW eine Phase der Konsolidierung angesagt, bevor man sich an einen weiteren Ausbau der finanziell gesicherten Kraftwerke wagen möchte. Doch für alle Fälle hat es zumindest auf dem Dach des Kappelenfeld-Schulhauses noch Platz.

Weitere Solarbeleuchtung für Haltestelle?

Hingegen ein kleineres Projekt will Präsident Matter vorantreiben: Er sucht in der Gemeinde nach einer zweiten Postauto-Haltestelle, die sich für die Beleuchtung mit Solarstrom eignet. Die Pilotanlage in Oberwohlen habe sich nach technischen Verbesserungen nämlich bestens bewährt. Dort liefert ein kleines Solarmodul auf dem Dach des Unterstands die nötige Energie, um bei Bedarf eine Lampe für die wartenden Passagiere zu betreiben. Besonders bei abgelegenen Haltestellen ohne Stromanschluss sei Solarlicht mit Speicherbatterie eine effiziente Lösung. Dabei soll künftig eine LED-Lampe mit kalteunempfindlicher Startelektronik eingesetzt werden. Im Auftrag der Gemeinde wurde bereits die Postautohaltestelle Illiswil untersucht, doch erwies sich dieser Standort wegen eines



Andreas Matter auf dem Dach des Kappelenfeldschulhauses, als das zweite Solar-kraftwerk in Hinterkappelen noch nicht fertiggestellt war. (zvq)

Schatten spendenden Kastanienbaums als ungünstig.

Ebenfalls der Initiative des SOKWs zu verdanken ist die Schulwegbeleuchtung mit drei sonnenenergiebetriebenen Strassenlaternen zwischen Hofen und Wohlen seit Dezember 2000. Wenig bekannt ist der Beratungsdienst für Solar- und Alternativenenergienutzung des SOKWs. Eine Erstberatung ist kostenlos und kann auf der bereits erwähnten Homepage per Internet vereinbart werden. Weiter dem SOKW angeschlossen sind die sehr aktive Arbeitsgruppe für Leicht-Elektro-Mobile (MobiLEM) um Christian Leu aus Oberdettigen sowie der neue Miet-service für Elektrofahrzeuge (e-rent). «Wir haben alle Kräfte rund ums Energiesparen vernetzt», betont Andreas Matter, der auch bei den Gemeindebehörden auf gute Ansprechpartner zählen kann. Schliesslich sitzt sein Vorgänger, Martin Baumgartner (sp⁺), heute im Gemeinderat.

Noch besser könnte die Zusammenarbeit indessen mit den Schulen sein. «Die beiden Solarkraftwerke direkt auf den Schuldächern werden noch zu wenig als Bereicherung des Unterrichts genutzt», glaubt Matter. Dabei liesse sich vielleicht an der Erfolgsgeschichte des SOKWs das nachgelassene Umweltbewusstsein schärfen.

Annette Racine-Lutz,
Journalistin, Wohlen

Geschichte der Gemeinde Wohlen im 19. und 20. Jahrhundert

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 29. April 2003 beschlossen, ein Vorprojekt zur Erarbeitung einer «Ortsgeschichte Wohlen» zu lancieren. Das Projekt wird von Franz Haag, Mitglied der Departementskommission Bildung und Kultur, geleitet und von Thomas Brodbeck, Historiker, fachlich betreut. Im Rahmen dieses Vorprojektes wird das Konzept für eine Ortsgeschichte erarbeitet. Vorgängig soll abgeklärt werden, welche historisch relevanten Materialien für eine Ortsgeschichte zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang möchten wir die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wohlen bitten, uns über Partei- und Vereinsarchive wie auch Gewerbearchive oder private Nachlässe (z. B. Familienchroniken, autobiographische Aufzeichnungen, etc.), in welche der beauftragte Historiker Einsicht nehmen dürfte, zu informieren.

Mitteilungen sind zu richten an:

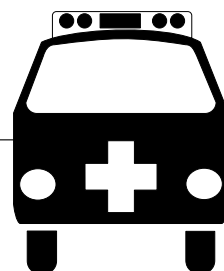
Departement Bildung und Kultur,
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen,
Tel. 031 828 81 07, Fax 031 822 10 45,
e-Mail: kultur@wohlen-be.ch

Oder an:

Thomas Brodbeck, Dunantstrasse 17,
3006 Bern, Tel. 031 351 49 69,
e-Mail: Thombrod@aol.com.

Der Gemeinderat legt Wert darauf, dass die Entwicklung der Gemeinde in den letzten Jahrzehnten auch aus der Sicht der beteiligten Bevölkerung betrachtet wird; deshalb werden auch Personen, die das Gemeindegeschehen während Jahrzehnten aufmerksam und aktiv verfolgt und geprägt haben, interviewt werden.

Franz Haag, Mitglied DK BK



Ärztlicher Notfalldienst

Neue Nummer für den Notfalldienst

Der ärztliche Notfalldienstkreis Wohlen, Meikirch und Kirchlindach hat eine einheitliche Nummer für den Notfall.

Sie lautet:

0848 303 303

Selbstverständlich ist diese Nummer nur zu wählen, wenn der Hausarzt, dessen Vertreter oder der Arzt eigener Wahl nicht erreichbar ist. Der Notfalldienst ist nicht kostenlos und soll sich wirklich nur auf dringende Fälle beschränken.

Dr. med. R. Segginger

Sommerversammlung der Departementskommission Bildung und Kultur Wohlen

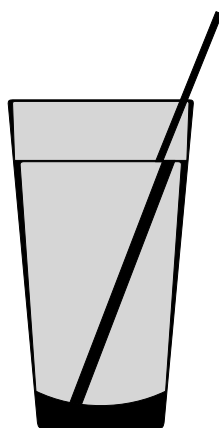
Montag 4. August 2003

19.30 Uhr

Kirche bzw. Kirchgemeindehaus Wohlen

WASSER

zu viel oder zu wenig?



Ein Abend zum UNO-Jahr des Wassers

Wasser als Quelle des Lebens und als Bedrohung. Die Symbolik des Wassers und seine Bedeutung im menschlichen Zusammenleben. Wie wichtig ist die Verteilung des Wassers für die Existenz der Menschheit? Ist Wasser das Hauptproblem des 21. Jahrhunderts? Bleibt Wasser ein öffentliches Gut oder wird es zur privaten Handelsware? Wird es genug für alle haben? Welches sind unsere Ansprüche im Verbrauch von Wasser? Zu diesen und ähnlichen Fragen werden Frau Rosmarie Bär, Koordinatorin für Entwicklungspolitik, sowie Herr Anton Wyder, Pfarrer in Wohlen, referieren.

Gedichtrezitationen von Frau Margrit Jäggli

21.00 Uhr: Zu Wein und Wasser Musikeinlage
italienische Musik mit der Gruppe **Pas in Amur**

Wasserqualität in der Gemeinde Wohlen, die neuesten Messergebnisse

21.30 Uhr: Film «Kampf ums Wasser»

Ende ca 22.00 Uhr

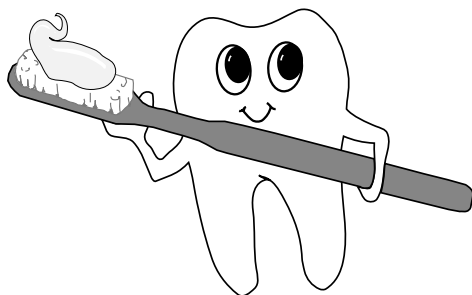
«Wo das Wasser endet, endet auch die Welt.»

Usbekisches Sprichwort

Neuregelung der Schulzahnpflege

Schulzahnpflege in der Gemeinde Wohlen

Mit der Revision des Volksschulgesetzes und der neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden ist die Schulzahnpflege in die Zuständigkeit der Gemeinden gefallen. In Wohlen werden diese Neuerungen in einer gemeinderätlichen Verordnung festgelegt, die am 1. August 2003 in Kraft tritt, sobald die anlässlich der Gemeindeversammlung beschlossene Teilrevision des Volksschulreglements rechtskräftig geworden ist.



Jahreskontrolle – Reihenuntersuchung

An der jährlichen Reihenuntersuchung vom **Kindergarten bis und mit dem letzten obligatorischen Schuljahr** ändert sich nichts. Die Schule übernimmt die Organisation. Wird diese Untersuchung durch einen der Schulzahnärzte (**Dr. Reto Büchli**, Säriswilstrasse 1, Uettiligen und **Dr. Michel Stuck** und **Dr. Julia Lehotsky**, Dorfstrasse 4, Hinterkappelen) durchgeführt, werden die Kosten weiterhin durch die Gemeinde getragen; untersucht ein **privater Zahnarzt, übernehmen die Kosten die Eltern**. Kinder, die im Verlaufe der letzten **drei Monate vor der Reihenuntersuchung** privat behandelt wurden, werden nicht untersucht. Die Untersuchungsergebnisse mit Kostenvoranschlag werden vom Zahnarzt in die blaue Zahnkarte eingetragen.

Zahnhygiene – Prophylaxe (Vorbeugung)

Neu werden in **jeder Klasse pro Jahr einmal** unter Anleitung einer **speziell ausgebildeten Fachperson** alters- und stufengerecht vorbeugende Massnahmen instruiert (Zahnputztechnik, Anwendung von Zahnseide etc.). Als Ergänzung zur persönlichen Mundhygiene werden **zusätzlich** fünfmal im Jahr durch die Klassenlehrer/-innen Lektionen unter Verwendung eines fluorhaltigen Gels durchgeführt. Auf das Auftragen des Gels kann durch eine **schriftliche Erklärung seitens der Eltern** verzichtet werden.

Zahnkarte

Jedes Kind besitzt eine blaue Zahnkarte. Sie wird in der Schule auf dem Stand der aktuellen Daten gehalten und aufbewahrt. Wenn das Kind zum Zahnarzt gehen muss (privat oder

Schulzahnarzt), verlangt es in der Schule die Karte und lässt sich vom Zahnarzt das Nötige eintragen. Anschliessend gibt es die Karte wieder in der Schule ab.

Behandlung

Die Behandlung kann durch einen Privatzahnarzt oder durch einen Schulzahnarzt (mit einem günstigen Tarif) ausgeführt werden. Die Durchführung der Behandlung wird in jedem Fall in der Zahnkarte bestätigt.

Behandlungskosten

Neu: Der behandelnde Zahnarzt stellt die Rechnung direkt den Eltern oder Erziehungsberechtigten aus. Nach der Bezahlung können Beiträge an die Behandlungskosten **mittels eines Gesuchs** (erhältlich beim Schulzahnarzt, der Schulzahnpflegeleitung in der Schule oder beim Schulsekretariat Wohlen: 031 828 81 07); es kann auch im Internet unter www.wohlen-be.ch (Leitung/Angebote; Departemente; Bildung und Kultur) heruntergeladen und ausgedruckt werden. Ebenso findet sich dort die gemeinderätliche Verordnung über die Schulzahnpflege.

Kieferorthopädie

Wie bisher stellt der untersuchende Schulzahnarzt auf einem offiziellen Formular die Diagnose. Das durch die Eltern ergänzte Formular (Formularkopf, Beteiligung der Krankenkasse und/oder -versicherung) wird dem Schulsekretariat zugestellt. Der Vertrauenszahnarzt bestätigt die Notwendigkeit einer kieferorthopädischen Behandlung oder verneint sie. Nun wird die Beteiligung der Gemeinde unten auf dem Formular verfügt und den Eltern eröffnet. Das weitere Vorgehen entnehmen Sie dem Merkblatt über den Gemeindebeitrag an die Behandlungskosten für Kieferorthopädie, das der positiven Verfügung beigelegt wird.

Für Auskünfte fragen Sie bitte beim Schulsekretariat (Tel 031 828 81 07 oder bildung@wohlen-be.ch),

Kurt Iseli, Leiter Bildung und Kultur

Gemeindeverwaltungen – einmal anders

Grenzüberschreitendes Unihockey-Turnier in Worblaufen

Für einmal traf sich eine Gruppe der Verwaltung nicht wie gewohnt im Büro, sondern in der Altikofen-Turnhalle in Worblaufen zu einem Plausch-Unihockeyturnier.

Am 3. Mai 2003 fand auf Initiative der Gemeinde Ittigen der gelungene Anlass statt. Von den 140 Spielerinnen und Spielern war die Gemeindeverwaltung Wohlen mit 20 Spielenden gut vertreten. Es machte Spass, die Arbeitskolleginnen und -kollegen einmal an einem anderen Ort als im Büro zu treffen. Auch gab es die Gelegenheit, die «nette Stimme» vom Telefon oder die «knappe Antwort» vom E-Mail persönlich auf dem Spielfeld zu sehen und sich mit Ball und Stock mit ihr zu messen.

Durch die originelle Regel, dass Goals von Frauen und Gemeindepräsidenten zwei Punkte gaben, waren auch viele Frauen und etliche Gemeindepräsidenten auf dem Spielfeld anzutreffen.

Leider reichte es keinem der drei Teams aus Wohlen, sich auf einen der Podestplätze zu spielen. Egal – es machte Spass und war eine gute Abwechslung vom Büroalltag.

Ursina Balmer, Frauenkappelen
Fotos: Sonja Brander



Behörden-Jass 2003

Jasskönig bleibt der ehemalige Gemeinderat Ulrich Indermühle – Wein und Hot-dogs munden

Reminiszenzen vom Behörden-Jass 2003:

- ♥ 52 aktive Mitglieder verschiedener Gemeindebehörden und zahlreiche ehemalige Gemeinderäte, -rätinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung sowie deren Partner/-in sind am 25. April 2003 ins Reberhaus Uettligen gekommen.
- ♥ Der Jasskönig 2002, alt-Gemeinderat Ulrich Indermühle aus Hinterkappelen, konnte seinen Vorjahressieg mit 73 Punkten Vorsprung wiederholen. Er hat sich vom 30. Rang in der 1. Runde bis zum Sieg in der 6. Runde hochgejast.
- ♥ Die vier amtierenden Gemeinderäte belegten am Schluss die Ränge zwischen 22 und 39.
- ♥ Die acht ehemaligen Gemeinderäte/-rätinnen lagen zwischen den Rängen 1 und 40.
- ♥ Der Verlierer konnte während 4 Runden seine Position behaupten.
- ♥ Die Punktedifferenz betrug nach 6 Runden zwischen dem 1. und 52. Rang 1007 Punkte (theoretisch maximal erjassbare Punkte: 8 Spiele à 157 Punkte = 1256 Punkte x 6 Runden = 7536 Punkte).
- ♥ Es haben 19 Frauen und 33 Männer gejast.
- ♥ Es wurden 60 Hot-dogs und 72 Liter «Flüssigkeit» genossen.
- ♥ Fazit: Jede/r Behörden-Jasser/in hat einen Preis verdient.



Béatrice, Marie-Louise und Vroni sorgen für das leibliche Wohl

Rangliste:

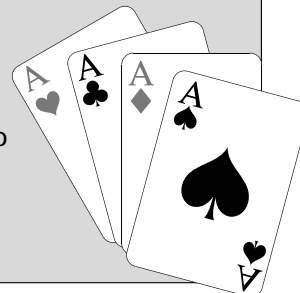
1. Indermühle Ulrich
2. Schädeli Walter
3. Ravazzolo Peter
4. Langenegger Marianne
5. Zürcher Ursula
6. Iseli Muge
7. Luginbühl Heidi
8. Mahrer Thomas
9. Hügli Walter
10. Gafner Peter
11. Thomet Erich
12. Waehry Heiner
13. De Paolis Evi

Team: (für das leibliche Wohl besorgt)

Vroni Messerli
Béatrice Weiss
Hansjörg Messerli
Peter Saurer
Walter Zundel

Organisation:

René Borel, Spielleiter
Kurt Weiss, Organisator
Heinz Fuhrer, Rechnungsbüro



René Borel, Spielleiter



Herzlichen Dank dem Organisator



Jedes bringt einen Preis – jedes verdient einen Preis



Sommerferien – Reisezeit

Schon bald nähern sich die Ferien und somit vielleicht eine Reise ins Ausland.

Hier ein paar wissenswerte Informationen, wie Sie zu gültigen Ausweispapieren kommen:

Identitätskarte und Pass

Die Ausstellung einer neuen Identitätskarte dauert ca. 3 Wochen.

Die Ausstellung eines Passes ca. 2–3 Monate.

Antrag

Sie möchten einen neuen Schweizer Pass und/oder eine neue Identitätskarte? – Wir freuen uns auf Ihren persönlichen Besuch am Schalter der Einwohnerkontrolle. Kinder und Jugendliche (bis 18. Altersjahr) sowie bevormundete Personen müssen durch die gesetzliche Vertreterin oder den gesetzlichen Vertreter begleitet werden.

Bitte folgende Unterlagen mitbringen:

Ausweis (z.B. Pass, IDK, Führerausweis, Niederlassungsausweis)

Alter Pass oder alte IDK (diese müssen durch die Einwohnerkontrolle annulliert werden)

Bei Verlust eines Ausweises: Verlustmeldung, ausgestellt durch die Polizei

1 aktuelles Passfoto Format 35x45 mm, neutraler Hintergrund, Frontaufnahme, gute und gleichmässige Ausleuchtung des Gesichtes ohne Kopfbedeckung, **keine schwarz/weiss Fotos aus dem Automaten**

Passfotos können Sie gegen eine Gebühr von Fr. 10.– bei der Einwohnerkontrolle machen lassen.

Provisorischer Pass

Der provisorische Pass ersetzt die Not-IDK und ist nur für dringende Fälle vorgesehen.

Falls Sie einen provisorischen Pass beantragen müssen, bitten wir Sie, sich mit der Einwohnerkontrolle in Verbindung zu setzen, damit wir Sie beraten können.

Pass 85 (bisheriger Pass)

Pässe, welche noch vor dem 1.1.2003 verlängert oder neu ausgestellt wurden, bleiben bis zum im Pass vermerkten Datum gültig.

Unser Tipp: Passverlängerung

Aufgrund der enormen Nachfrage nach dem neuen Schweizerpass kann die garantierte Lieferfrist von 15 Arbeitstagen nicht eingehalten werden. Deshalb kann der alte Pass gratis verlängert werden.

Bitte folgendes beachten:

- Es können nur Pässe verlängert werden die nicht älter als 15 Jahre sind (ab Ausstellungsdatum gerechnet).
- Bestehende Kindereinträge können mit einem Foto ergänzt werden (ab dem 6. Altersjahr).
- Die Verlängerung oder/und Fotoergänzung erfolgt am Schalter des Pass- und Identitätskartendienstes, Kramgasse 20, 3011 Bern, sofort und kostenlos. Vorzuweisen sind Pass und Niederlassungsausweis.

Falls bei Ihnen im Zusammenhang mit dem neuen Schweizerpass oder der Identitätskarte Fragen auftauchen, rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne (Telefon 031 828 81 11).

Annalise Zimmermann,
Einwohnerkontrolle

AHV/IV: Einkommensteilung bei der Scheidung

Grundsätzliches

Bei der Berechnung der AHV/IV-Renten für verheiratete, verwitwete und geschiedene Personen werden die Einkommen, die von der Ehefrau und vom Ehemann während der Kalenderjahre der gemeinsamen Ehe erzielt wurden, zusammengezählt und je hälftig auf die beiden Ehepartner aufgeteilt. Für die Einkommensteilung (Splitting) fallen nur die Kalenderjahre in Betracht, während welchen beide Ehegatten in der schweizerischen AHV/IV versichert gewesen sind. Einkommen, welche die Ehegatten im Jahr der Eheschliessung und im Jahr der Auflösung der Ehe erzielt haben, werden nicht geteilt.

Wann wird die Einkommensteilung durchgeführt?

Eine Einkommensteilung erfolgt wenn:

- die Ehe durch Scheidung oder Ungültigerklärung aufgelöst wird, auf Antrag der Ex-Ehepartner,
- beide Ehegatten Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente haben, von Amtes wegen
- ein Ehegatte stirbt und der andere einen Anspruch auf eine Alters- oder Invalidenrente hat, ebenfalls von Amtes wegen.

Einkommensteilung bei Scheidung

Bei Scheidung können die Ex-Ehegatten bei einer Ausgleichskasse, bei der einer von ihnen

Beiträge bezahlt hat, die Einkommensteilung verlangen. Das Splittinggesuch kann mit amtlichem Formular von beiden ehemaligen Ehegatten gemeinsam oder durch jeden für sich bei jeder Ausgleichskasse in der Schweiz eingereicht werden. Dem Antrag ist ein amtliches Ausweispapier (Kopie des Familienbüchleins etc.) sowie eine Kopie des Scheidungsurteils mit der Rechtskraftbescheinigung des Gerichts beizulegen.

Empfehlung

Unterlassen beide geschiedenen Ehegatten die Einleitung des Verfahrens, so muss die Ausgleichskasse die Einkommensteilung spätestens im Zeitpunkt der Rentenberechnung von Amtes wegen vornehmen. Bei Personen, die mehrfach verheiratet waren oder bei denen zwischen dem Zeitpunkt der Scheidung und dem Beginn des Rentenanspruchs eine lange Dauer liegt, ergeben sich oft Probleme, die für die Rentenberechnung unabdingbaren genauen Daten zu ermitteln. Wir empfehlen deshalb geschiedenen Ehegatten sehr, das Gesuch möglichst unmittelbar nach der Scheidung gemeinsam einzureichen. Nur so können wir das Verfahren rasch und zuverlässig durchführen und später Verzögerungen bei der Rentenfestsetzung und -auszahlung vermeiden.

Splittinggesuche, kostenlose Merkblätter und weitere Auskünfte erhalten Sie bei der AHV-Zweigstelle Kirchlindach-Meikirch-Wohlen (Tel. 031 828 21 15/ josias.schleier@kirchlindach.ch) oder unter www.akbern.ch.

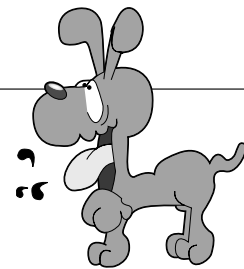
AHV-ZWEIGSTELLE
Kirchlindach-Meikirch-Wohlen



Flexicard

Mit dem unpersönlichen Generalabonnement der Gemeinde dem Sommer entgegen.

Einfach reservieren (telefonisch 031 828 81 11 oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei), innerhalb von 2 Tagen abholen, Fr. 30.– pro Karte bezahlen und auf Reisen gehen.



Hundetaxe 2003

Die Hundetaxe für das Jahr 2003 beträgt unverändert Fr. 100.– pro Hund. Die Hundehalterinnen und -halter werden von der Abteilung Finanzen eine Rechnung mit Einzahlungsschein erhalten. Taxpflichtig sind alle Hunde, die am 1. August 2003 mindestens drei Monate alt sind.

Der Rechnung wird eine neue Kontrollmarke beigelegt, welche wiederum für zwei Jahre Gültigkeit hat. Wir bitten Sie, auch Hunde anzumelden, die am 1. August 2003 noch nicht drei Monate alt sind und erst im Jahr 2004 taxpflichtig werden. Teilen Sie uns mit, wenn Ihr

Hund gestorben oder nicht mehr in Ihrem Besitz ist.

Widerhandlungen gegen die Tax- und Meldepflicht werden mit einer Busse im doppelten Betrag der geschuldeten Taxe geahndet.

Wir geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Abteilung Finanzen, Christine Kehrward
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Tel. 031 828 81 55, Fax 031 828 81 39

Oberstufenschule Uettligen

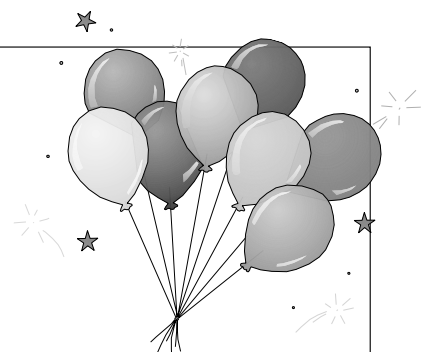
Schulfest

am Donnerstag, 3. Juli 2003

14.30 Uhr Auftakt

danach Auf dem ganzen Schulareal
– **Ausstellungen** aus dem Bereich Gestalten
– Zahlreiche **Spiele**, Darbietungen und Sportturniere
– **Cafeteria**
... und vieles mehr!

Ab 18.00 Uhr Festwirtschaft



Freundlich laden ein: OSK und Lehrerschaft

Spiel- und Sporttag am 8. Mai 2003

Idealer könnte das Wetter für einen sportlichen Anlass nicht sein. Gespannt folgen rund 75 Kinder dem Organisator, Fritz Tschannen, der die bunt gemischte Schar von Posten zu Posten führt.

Aufmerksam lauschen die Kinder «Fridus» Anweisungen. Kaum können sie den Startschuss erwarten. Endlich ist es soweit: Bei jedem der zehn Posten findet sich eine vom Kindergärtler bis zum Sechstklässler altersdurchmischte Gruppe ein. Die grossen Schülerinnen und Schüler kümmern sich liebevoll um die Jüngsten.

Die ganze Schulkommission ist an diesem Gesamtschulanlass dabei. Jede und jeder hilft tatkräftig mit, stoppt die Zeit, zählt die gelaufenen Runden, stellt umgefahrene Keulen auf oder spornt die Kinder an.

Nach dem Fussballmatch der Sechstklässler gegen die Lehrerschaft und die Schulkommission kehren die Kinder, Eltern, die KPK-Mitglieder und die Lehrer müde aber zufrieden nach Hause.

Ein herzlicher Dank gebührt dem Organisator Fritz Tschannen und der ganzen Schulkommission für ihren grossen Einsatz und ihr Engagement für unsere Schule.



Th. Grob, Schulleiterin





30 Jahre Musikschule

Jubiläumfest 8./9. November 2003
im Kipferhaus, Hinterkappelen

«Ehemalige» musizieren



Unser Brief an die Ehemaligen, mit der Einladung zum Jubiläumsfest und der Aufforderung, an diesem Anlass wieder gemeinsam musikalisch aktiv zu werden, hat ein sehr erfreuliches Echo ausgelöst.

Wir freuen uns aufs Wiedersehen, auf gemeinsames Proben, musizieren und konzertieren im «Ehemaligen-Bläserensemble» mit Markus Oesch, im «Ehemaligen-Chor» Musical Singers mit Lorenz Solcà und im «Ehemaligen-Musikschulorchester».

Unser erster Aufruf hat natürlich längst nicht alle unsere ehemaligen Schülerinnen und Schüler erfasst, sondern ist nur an eine von der Lehrerschaft punktuell zusammengetragene Adressliste ergangen. Falls euch als «Ehemalige» dieses Schreiben nicht erreicht haben sollte, ihr aber gerne am Jubiläums-Event mitmacht und bereit seid, in einem der oben erwähnten Ensembles mitzuwirken, dann meldet euch doch möglichst bald. Bitte auch an Auswärtige weitersagen!

Ein Anruf genügt! 031 901 02 24 Sekretariat
031 761 24 00 MS-Leitung

Einladung ins Kunst-Atelier

Setzen Sie sich ins Bild!

Zeitgenössische Kunst bewegt sich oft weit ausserhalb unseres Alltags und viele Menschen haben keinen Kontakt mit den unter uns lebenden Künstlerinnen und Künstlern oder mit ihren Werken. Nicht immer entsteht jedoch Kunst im Elfenbeinturm und ist nur in Kunsthallen und Galerien zu sehen.

Es gibt heute zahlreiche Arbeiten von professionellen Kunstschaffenden, die sich direkt auf unser tägliches Leben beziehen oder mitten unter uns stattfinden. So auch das neuste Projekt der seit fünf Jahren in der alten Primarschule in Uettiligen lebenden spanischen Künstlerin Adela Picón. Seit längerer Zeit schon arbeitete die an der Universität in Barcelona zu Malerin ausgebildete Künstlerin mit Dia- und Videoprojektionen, als vor einigen Monaten 8'000 Dias mit Pflanzen- und Blumenbildern den Weg in ihr Atelier fanden. Diese zum Teil wunderschönen Aufnahmen wurde von einer ehemaligen Botanikerin aus ihrer Nachbarschaft während vielen Jahren gemacht. Was sollte nun mit ihnen geschehen, nachdem die Nachbarin krankheitsbedingt in ein Pflegeheim eingewiesen worden war?

In ihrer Arbeit mit dem Titel «Still Life – Ins Bild gesetzt» wird Adela Picón diese Bilder aus rund 55 Ländern der ganzen Welt mit den Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung zusammenbringen. Im vergangenen April hat sie begonnen, mit Flugblättern, E-Mails und Mund-zu-Mund-Propaganda die Bevölkerung aufzurufen, in ihr Atelier zu kommen und dort Teil eines Kunstwerkes zu werden. Männer, Frauen und Kinder, einzeln, zu zweit oder ganze Familien, stellen sich für einen Moment in eine Installation aus mehreren Diaprojektionen und lassen sich fotografieren. Die Lichtbilder verschmelzen mit den Menschen und den Gegenständen, es entstehen neue, überraschende Bilder. Die beteiligten Personen werden dabei nicht nur passiv Teil eines Kunstwerkes, sondern tragen direkt zu dessen Entstehung bei. Sie erhalten anschliessend zum Selbstkostenpreis eine für sie persönlich signierte Fotografie und erlauben im Gegenzug der Künstlerin, die gemachten Aufnahmen für Ausstellungen oder Publikationen zu verwenden.

Diese Aktion wird in den kommenden Monaten schrittweise auf andere Regionen und Städte ausgedehnt. Die Kunsthalle Bern hat dem Projekt die ideelle Unterstützung zugesagt und legt Informationsblätter auf, ebenso einige Galerien der Stadt Bern. Firmen, Schulen und andere Institutionen können sich am Werk beteiligen, indem sie einen Ausflug ins Atelier in Uettiligen





machen oder die Künstlerin zu einer Fotoaktion in ihre eigene Räumlichkeiten einladen. Auf diese Weise soll ein Werk mit Hunderten von Fotografien entstehen, die eine Art Doppelleben führen werden: einerseits existieren sie als individualisierte Fotoabzüge in den Wohnungen oder an den Arbeitsplätzen der beteiligten Menschen, andererseits werden sie von der Künstlerin als Bilder mit anonymen Menschen in Kunsthäusern oder Galerien präsentiert und kommen als Kunstwerke in die Öffentlichkeit.

Möchten Sie auch Teil eines Kunstwerkes werden?
Dann reservieren Sie Ihren persönlichen Fototermin:
Adela Picón, Tel. 031 89 14 24

Mauro Abbühl, Uettligen

Kindergarten Hinterkappelen

«Füürle, füürle, das isch guet,
höchi Flamme, heissi Gluet.
Füürle, füürle, das isch guet,
füürle, das brucht Muet!»



Oberstufenschule Uettligen Projekt «akzente»

Dem Schulhausareal etwas mehr Farbe verleihen – so lautete das Motto eines Projekts an der Oberstufenschule Uettligen. Während des ganzen Schuljahres erarbeiteten Lehrkräfte aus dem Bereich Gestalten zusammen mit freiwilligen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe ein Konzept, welches nun im Mai an zwei Projekttagen ausgeführt wurde. Bei besten äusseren Bedingungen wurden

mit viel Elan Wände neu gestrichen, Pflanzen gesetzt und Farbfolien angebracht. Die «akzente» sind gesetzt – das Ergebnis kann vor Ort besichtigt werden.

Die Schulleitung



Lernen kann erlernt werden...

Unter dem Titel «Warum Jugendliche (nicht) lernen» fand am 5. Mai 2003 der diesjährige Themenabend der Oberstufenkommission und des Elternrats Uettligen statt. Alexandra Burger-Müller, dipl. Lerntherapeutin ilt, klärte in ihrem Referat über das Lernverhalten von Jugendlichen sowie über die Verhaltens- und Handlungsmöglichkeiten der Eltern auf.

Dass dieses Thema offenbar auf grosses Interesse stösst, zeigte sich am zahlreichen Publikum (120 Personen).

«Lernfrust entsteht durch fehlende Lernplanung, äussere Ablenkung, Stress, Streit und Versagungsängste.»

Wie lernt man am besten?

Da es vier verschiedene Lerntypen gibt – «sehen», «hören», «lesen», «tasten» – ist es wichtig, zuerst herauszufinden, welchem Lerntyp das Kind zuzuordnen ist. Beispielsweise kann einem Kind, das zum Lerntyp «sehen» gehört, eine Aufgabe mündlich mehrmals erklärt werden, ohne dass es diese begreift. Hingegen wird die Aufgabe auf einem Blatt Papier oder an der Wandtafel visualisiert, so wird dasselbe Kind kein Problem haben zu folgen.

Wann ist die geeignete Zeit um effizient zu lernen?

Lernen soll geplant sein: Mittels Erstellen eines Wochenplans mit verschiedenen Farben, kann herausgefunden werden, wann der Schüler am besten lernen kann – einigen gelingt dies besser früh morgens, anderen wiederum erst am Nachmittag. Auch gibt es Kinder, die sich nach der Schule erst erholen oder austoben müssen, bevor sie wieder genügend aufnahme-

fähig sind um die Hausaufgaben erledigen zu können.

Bei Lernkontrollen (Proben) ist es wichtig, nicht erst am Tag zuvor mit dem Lernen anzufangen. Wird der Stoff über mehrere Tage erlernt und wiederholt, so wird er auch für längere Zeit gespeichert sein.

Welche Rolle sollen Eltern beim Lernen übernehmen?

Es ist wichtig, dass Schüler früh lernen selbstständig zu lernen. Im Unterstufenalter sollen Eltern nur als Lernblockbegleitung mithelfen, das heisst, die Aufgaben mit dem Kind besprechen, dann alleine arbeiten lassen, danach kontrollieren der Aufgaben. Bei Mittel- und Oberstufenschülern soll nur noch geholfen werden, wenn Fragen auftreten.

Wenn Schüler über längere Zeit nicht gelernt haben, dann darf man sie nicht mit langen Lernzeiten überfordern, sonst ist der Frust schon vorprogrammiert. Durch eine langsame Steigerung der Lernzeit kann dies verhindert werden.

«Lernen ist ein Willensprozess: Wer will, der kann!»

Pascale Thomann,
Oberstufenkommission Uettligen

Stell dir vor..

We si sech chönn't sichtbar mache,
rede, was si z'säge hei,
hätte mir gloub nüm vil z lache;
's würd dramatisch fei echlei...

Gäbti das es riise Lärme;
i de Ohre wär's e Qual.
Niene chönnnti me a Schärme,
überschwemmti d Wält total.

Schnuufe dörft me o schier nümme,
üsi Luft wär schwarz. - Wieso ?
Wül si dür se düre schwümme,
für a ihrem Ziel azcho...

Niemer dänkt allwäg bim Schrybe
vom ne SMS da dra,
wenn es sichtbar würdi blybe,
was das chönn't für Folge ha.

Marianne Chopard, Hinterkappelen

Die Gemeinde Wohlen will alljährlich eine Person oder eine Gruppe, welche sich auf einmalige, herausragende Art um die Förderung oder Erhaltung des öffentlichen Wohls in der Gemeinde verdient gemacht hat, ganz speziell ehren.

Dieses Jahr sollen mit dem

Wohlener-Oscar

Gemeindebürgerinnen oder Gemeindebürger geehrt werden, die sich im Themenkreis «Natur und Umwelt» besonders verdient gemacht haben. Der Wohlener-Oscar wird jeweils an der letzten Gemeindeversammlung im Jahr verliehen.

Wir bitten Sie höflich, Einzelpersonen oder Gruppen, die sich für Natur und Umwelt aussergewöhnlich eingesetzt haben, zu melden.

Bitte versehen Sie Ihre Nomination mit Ihrem Absender und schicken Sie diese

bis 30. September 2003

an die Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat, 3033 Wohlen.

Die Departementskommission Bildung und Kultur wird die Nominationen prüfen und den/die Oscar-Gewinner/in(nen) ernennen.

Der Gemeinderat und die
Departementskommission Bildung und Kultur

Neuer Name – neue Aktivitäten

Senioren der Gemeinde Wohlen

Seit gut 13 Jahren ist unsere Senioren-Männergruppe nun schon in der Gemeinde Wohlen aktiv. Waren es anfangs nur Senioren aus Hinterkappelen die sich einmal monatlich zu verschiedenen Veranstaltungen trafen, fanden aber nach und nach auch Männer aus der ganzen Gemeinde Interesse an unseren Aktivitäten. Wir finden es deshalb an der Zeit, unseren Namen «Senioren von Hinterkappelen treffen sich» den Gegebenheiten anzupassen.

Aus der Gruppierung «Senioren von Hinterkappelen treffen sich» wird die Gruppierung «**Senioren der Gemeinde Wohlen**».

Unser Konzept ist einfach und vielleicht deshalb so erfolgreich: Wir sind **kein Verein**, sondern eine **freie Gruppierung älterer Männer aus der Gemeinde Wohlen**, die sich in der Regel an jedem 2. Freitag im Monat treffen. Ideen für die verschiedensten Aktivitäten werden von einer Vorbereitungsgruppe gesammelt und zu einem Jahresprogramm zusammengestellt, das jeweils anfangs Sommer allen Interessenten zugestellt wird. Die Anlässe sind kostenlos (ausser den Ausflügen). Alle Beteiligten arbeiten ehrenamtlich.

Für freiwillige finanzielle Beiträge zur Deckung von Unkosten und für Projekte in verschiedensten Altersfragen besteht bei der Valiant Bank ein Konto. In verdankenswerter Weise können wir die Infrastruktur der Kirchgemeinde Wohlen im Kipferhaus in Hinterkappelen (Räume,

Sekretariat, Sozialdienst) und im Kirchgemein-dehaus in Wohlen gratis benutzen.

Liebe Senioren, haben wir Ihr Interesse geweckt? Auch Frühpensionierte sind jederzeit herzlich eingeladen, bei einer Veranstaltung zu schnuppern oder unverbindlich teilzunehmen.

Unsere Adresse lautet:
Senioren der Gemeinde Wohlen
Postfach 330
3032 Hinterkappelen

Auskünfte erhalten Sie von:
Mirco Bernasconi,
Sozialdienst der Kirchgemeinde Wohlen
Tel. 031 901 21 88

Wir freuen uns auf viele neue Gesichter!

Hansruedi Burkhard, Walter Gilgen,
Vorbereitungsgruppe

Aktuelles aus dem Forum ElternmitWirkung, dem Kindergarten und der Primarschule Hinterkappelen

Am 16. Mai 2003 hat im Kipferhaus unter dem Motto «Elternfrühling» die erste, jährlich stattfindende Informationsveranstaltung des Forums ElternmitWirkung stattgefunden. Neben der Durchführung der Wahlen für die Koordinationsgruppe war es das Ziel der Veranstaltung, interessierte Personen über bisher Erreichtes zu informieren und neue Ideen aufzugreifen.



Die Wahlen fanden um 20 Uhr statt, in die Koordinationsgruppe für das Schuljahr 2003/2004 wurden gewählt: Manuela Bertone (bisher), Irene Muser (bisher), Ueli Ramseier (neu), Christine Salis (bisher), Adrian Zimmermann (bisher).

Welches sind die Aufgaben des FEmW / Was wurde bisher erreicht / Woran wird gearbeitet?

Die Schule lebt durch das aktive Teilhaben der Schülerinnen und Schüler, der Eltern, Lehrkräfte und Behörden. Das Forum ElternmitWirkung – im Sommer 2002 aus dem ehemaligen Elternrat des Kindergartens und der Primarschule Hinterkappelen hervorgegangen – baut auf der Initiative der Eltern auf, koordiniert und unterstützt Arbeitsgruppen, die wichtige Themen im Zusammenhang mit Schule, Kind und Eltern aufgreifen.

Gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung gewinnen Platz, Schwellenängste werden abgebaut. Die ElternmitWirkung lebt von einem offenen Dialog – miteinander statt übereinander reden. Die Schule soll auch ein Ort der Begegnung sein, an dem sich die Kinder wohl fühlen. Das Forum ElternmitWirkung will den partnerchaftlichen Umgang aller an der Schule Beteiligten fördern. So soll eine gemeinsame Verantwortung für das Kind wahrgenommen werden. Seit der Gründung des Forums hat die Pionierkoordinationsgruppe vor allem im organisatorischen Bereich einiges aufgebaut und ein Gerüst für die aktive Zusammenarbeit Schule – Eltern geschaffen.

Die Arbeitsgruppen des ehemaligen Elternrates – «Hexenkessel», «Gewalt» und «Verkehrssicherheit» – wurden im Rahmen des FEmW weitergeführt und haben im vergangenen Jahr etliches geleistet.

Verkehrssicherheit und speziell Schulwegsicherung haben durch die Zusammenlegung der Unterstufe im Schulhaus Kappelenfeld besondere Bedeutung gewonnen. Im FEmW wird zur Zeit eine neue Arbeitsgruppe «Verkehrssicherheit» aufgebaut, die in Hinblick auf den Beginn des neuen Schuljahres bereits einige Ideen zusammengetragen hat: Anbringen von speziellen Plakaten, wie dies bereits in den vorangegangenen Jahren gemacht wurde; Schüler-/Elternpatrouillen; Autobus auf Füssen etc. Auch sollen «Empfehlungen» zum Velofahren gemacht werden: Ab wann kann ein Kind seinen Schulweg mit dem Velo zurücklegen? Warum soll ein Velohelm getragen werden?

Ein weiteres Anliegen ist die Elterninformation. Besonders Eltern, die ihr erstes Kind im Kindergarten haben, sollen vermehrt und in regelmäßigen Abständen über den Zweck und die Aktivitäten des Forums ElternmitWirkung informiert werden. Um möglichst viele Eltern anzusprechen und für aktuelle Probleme zu sensibilisieren, wurden bereits diverse Themenvorschläge für die Durchführung von Vorträgen und Veranstaltungen gesammelt.

Auch am Schuleinweihungsfest am 1. September 2003 wird das Forum ElternmitWirkung aktiv dabei sein. Wer es also verpasst hat, an der Informationsveranstaltung unsere Bar zu besuchen, hat am Schuleinweihungsfest Gelegenheit, dies nachzuholen und sich dabei näher über unsere Anliegen und Aktivitäten zu informieren. In der Zwischenzeit stehen Ihnen die Mitglieder der Koordinationsgruppe für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Forum ElternmitWirkung
Manuela Bertone – Irene Muser –
Christine Salis – Adrian Zimmermann –
Ueli Ramseier

Das Gemeindeblatt ist offen für Meinungsäusserungen...

Wenn das Gemeindeblatt unter anderem mit einer Podiumsseite offen sein soll für Meinungsäusserungen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Wohlen, dann kann ich nur vermuten, warum der Artikel der JUSO zu intensiven Diskussionen im Redaktionsteam geführt haben soll. Der Artikel kam aus der falschen Ecke.

In einem früheren Gemeindeblatt hat man der FDP sehr breiten Raum eingeräumt für eines ihrer Anliegen, ohne dabei gleich die Frage zu stellen: geht das zu weit.

Klar, der Artikel der JUSO ist pointiert. Mit ihrem Aufruf zum Protest gegen den Irak-Krieg und der Aufforderung, amerikanische Waren zu boykottieren fordert die JUSO uns heraus.

Wo denn besser als auf Gemeindeebene können persönliche Ansichten und Meinungen diskutiert werden. Hier kennt man sich, hier kann man auf die betreffenden Personen und/oder Organisationen zugehen, sie in ihren Meinungen und Ansichten bestärken und unterstützen, ihren Ansichten aber auch widersprechen. Das Gemeindeblatt soll unbedingt einen Beitrag zum politischen Diskurs leisten.

Im übrigen sei vermerkt, dass das Parlament der Stadt Genf ebenfalls einen Aufruf zum Boykott amerikanischer Waren beschlossen hat und andererseits in den USA Frankreich wegen mangelnder Unterstützung unter anderem mit einem Boykott französischer Waren abgestraft werden soll. Man kann und soll sich über Sinn und Zweck von solchen Massnahmen streiten. Die JUSO hat mit ihrem Artikel einen Anstoss gemacht, und das ist gut so.

Bruno Wasserfallen, Hinterkappelen

Ein Podium zur offenen Meinungsäusserung im Gemeindeblatt ist eine gute Sache. – Vielen Dank, euch, dass ihr diese Seite zur Verfügung stellt und jenen, welche sie benutzen. Die Anmerkung in der Kopfzeile, dass sich die geäusserte Meinung nicht mit derjenigen der Redaktion decken muss ist korrekt und fair.

Ebenso die Möglichkeit, in Form eines Leserbriefs, darauf reagieren zu können.

Geradezu enttäuscht bin ich deshalb, dass der Bericht «Eyliner für den Frieden» zu intensiven Diskussionen im Redaktionsteam führte und die Frage aufwarf, wie weit persönliche Ansichten und Meinungen in einem Gemeindeblatt einfließen dürfen. Dass sogar darüber diskutiert wurde, ob der Bericht gekürzt werden sollte, scheint meiner Meinung nach am Ziel des Podiums vorbei geschossen zu sein. Eher peinlich dabei wirkt die entschuldigend wirkende Anmerkung der Redaktion, den Artikel eben doch in voller Länge abgedruckt zu haben. Obschon Herr Sulc im Namen der JUSO unterschreibt, sehe ich keine Anzeichen dafür, dass diese das Podium als ihr Sprachrohr missbraucht. Vielmehr wird zu Recht darauf aufmerksam gemacht, dass sich Jugendliche unserer Gemeinde für den Frieden engagieren, während es unser Gemeindepräsident vorzieht, sich stolz als Schütze beim Schiessstand in Murzelen zu positionieren.

Joachim Schmidt, Uetligen

Ich begrüsse die Entscheidung, im Gemeindeblatt ein Podium zur freien Meinungsäusserungen zur Verfügung zu stellen. In der Kopfzeile ist ja ein klarer Hinweis vorhanden. Das genügt als Rahmenbedingung und Zusatzkommentar. Zudem gelten selbstverständlich auch andere übliche Vorgaben, wie die Antirassismus-Norm. Sich frei zu äussern ist eines.

Ebenso wichtig ist es dafür einzustehen, dass eine Meinung geäussert werden darf, auch wenn man selbst allenfalls nicht mit ihr einverstanden ist. Das braucht immer etwas Mut und wer sich dafür einsetzt, setzt sich unweigerlich der Kritik aus. Ich möchte Sie ermutigen, diesen Weg weiterzubeschreiten.

Freundliche Grüsse und besten Dank für Ihr Engagement.

Christoph Lutz, Hinterkappelen.

Spielgruppe Schnäggehus Uettligen

«Muetertagsbaschtle» vom Samstag, 10. Mai 2003

Bei gutem Wetter konnten wir am Samstag 10. Mai unseren Stand beim Coop Uettligen aufstellen. Wie wir vorher angekündigt haben, konnten Gross und Klein «für ne Schnäg» (Berndeutsch für einen Fünfliber), Blumentöpfli bemalen und dann Sonnenblumen säen.

Julia und Veran – wir wollen fertig sein, bevor Mami und Papi vom Einkaufen zurück sind!



Mit Freude und Eifer waren die kleinen Künstler mit der Kreation ihres Blumentopfes beschäftigt, währenddem ihre Eltern oder Grosseltern den Einkauf erledigen konnten.

Erfreulicherweise interessierten sich auch einige Eltern für die Prospekte unserer Spielgruppe Schnäggehus und von der FSL (Fachstelle für Spielgruppenleiter/-innen).

Im Weiteren boten wir auch zwei Broschüren der «Pro Juventute» zum Verkauf an: «Erzie-

hung wohin? Impulse und Anregungen» und «K(l)eine Rezepte – Kultur und Chaos am Familientisch».

Mit viel Freude können wir auf einen gelungenen Tag zurückblicken und wir werden nächstes Jahr wieder einen ähnlichen Anlass durchführen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen bedanken, welche mitverantwortlich waren, dass dieser Anlass so reibungslos und erfolgreich über die Bühne ging. Es sind dies: Coop Uettligen, die Eltern der Spielgruppenkinder, die Vorstandsmitglieder der SG-Schnäggehus und natürlich ein riesen-grosses Merci an die Landi Uettligen, welche uns die Blumentöpfli und das Tischpapier gesponsert hat.

Und euch liebe Kinder und Eltern, die ihr unseren Stand besucht habt, danken wir auch ganz herzlich für die Unterstützung der Spielgruppe Schnäggehus.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Anlässe, welche wir mit den Spielgruppenkindern durchführen können. Falls auch Sie Ihr Kind zu uns ins Schnäggehus bringen wollen, melden Sie sich unverbindlich bei uns.

Irene Flückiger,
Spielgruppe Schnäggehus Uettligen

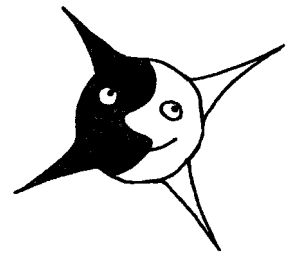
Tanja – volle Konzentration!



Ramona und Alessa – was meine Schwester wohl malt?

Ein ganz besonderer Tag

Jedes Kind feiert seinen Geburtstag individuell und auf seine Art. Ein selbstsicheres Kind steht gerne im Mittelpunkt, ein scheues will nicht auf den Geburtstagsstuhl sitzen. Auch in der Spielgruppe feiern wir Geburtstagsfeste auf alle erdenklichen Arten.



Es ist 8.45 Uhr, und die ersten Kinder treffen in der Spielgruppe ein. Sie fangen gleich an miteinander zu spielen. Plötzlich kommt Nervosität auf. Eine Mami bringt ein Kuchen mit in die Spielgruppe. «Ou, wär het Geburtstag», tönt es aus allen Ecken. Bei Kindern ist der Geburtstag ein wichtiger, wenn nicht sogar der wichtigste Tag im Jahr! Deshalb feiern wir auch in der Spielgruppe jeden Geburtstag gebührend. Das Geburtstagskind ist an diesem Tag der Mittelpunkt und darf bestimmen, was wir singen, spielen oder zusammen tun wollen. Zuerst holen wir gemeinsam unseren Geburtstags-Stuhl aus dem «Keller»: einen silberfarbigen, schön geschmückten Thron. Jetzt wird verhandelt, wer nach dem Geburtstagskind zuerst auf den Stuhl sitzen darf. Am meisten beeindruckte heute der Satz: «Ilg bi doch dini Fründin u ig ha di fescht gärn». Bei so viel Liebe wurde unser Geburtstagskind schwach und überliess den Sitzplatz dem nächsten Kind. Wir singen unsere Morgenlieder, und in dieser Zeit wechseln die Kinder immer wieder ihren Platz, bis jedes einmal auf dem grossen Stuhl sitzen konnte. Wenn das Morgenritual beendet ist, bestimmt das Geburtstagskind, was weiter gemacht wird. In der Zwischenzeit stelle ich den Kuchen auf und lege die Auswahl Glücksbringer-Armbändeli bereit. Nun singen wir gemeinsam «Happy Birthday» in vielen verschiedenen Sprachen, zum Teil sogar Eigenkreationen wie chinesisches. Jetzt darf das Geburtstagskind ein Armbändeli auslesen. Auch hier gibt es wieder heisse Diskussionen: «I würd ds rot-gälbe näh», «nimm doch ds blau-grüne, das passt zu dim Pulli», «mir gfallt orange am beschte». Alle Kinder rufen durcheinander und es ist immer eine helle Aufregung, für welches Bändeli sich das Geburtstagskind entscheiden wird.

Endlich können wir den Kuchen anschneiden und das Geburtstagskind verteilt die Stücke. «E Guete mitenand!». Auch während dem Verschlingen der feinen Kuchenstücke finden die Kinder immer wieder Diskussionsstoff. «Ou, dis Mami het de e feine Chueche gmacht», «Also, mis Mami cha de ou eso e guete Schoggichueche bache». Es wird über die Kochkünste der Mütter und die Lieblingstorten gefachsimpelt, Znüesschen kann so vielseitig sein...



Wir singen die chinesische Variante von «Zum Geburtstag viel Glück»

Jetzt wird der Geburtstagswunsch des Kindes erfüllt: Heute wird «Verkleiderlet». Von Prinzessin, Zauberer, Gespenst über Fee bis hin zur Braut. Der Fantasie der Kinder ist keine Grenze gesetzt. «Was möchtisch de du sy?», wird ein Knabe gefragt. «I wott gar nüt sy!», tönt es zurück. Dennoch konnte auch dieser Knabe von den anderen Kindern überzeugt werden, beim Spiel mitzumachen und wir helfen einander begeistert beim an- und umziehen. «Oh, du ggesch de schön us, darf i das de nächär ou alege?», höre ich die Frage an die Prinzessin. Die Kinder haben gelernt, miteinander zu sprechen und können bereits sehr gut miteinander umgehen. Während der Spielgruppenzeit haben sich schon schöne Freundschaften entwickelt.

So vergeht dieser Spielgruppenmorgen für alle Beteiligten wie im Fluge. Auf das Geburtstagskind wartet zu Hause noch das grosse Fest zusammen mit der Familie, dennoch wird dieser Morgen mit dem Erlebten wohl nicht so schnell vergessen gehen...

Madeleine Gerber,
Spielgruppenleiterin
Hinterkappelen und Murzelen



Ludo aktuell

Schweizer Spielepreis

Haben Sie Lust, ein Spiel zu testen bzw. dieses auf Herz und Nieren zu prüfen?

Sie können bei uns aus sieben Spielen in den Kategorien Familien- und Kinderspiele auswählen und diese anhand von 4 Aussagen bewerten. Teilnahmetalons erhalten Sie während der Öffnungszeiten in der Ludothek.

Für ihre Teilnahme bzw. ein getestetes Spiel erhalten Sie von uns einen Gutschein im Wert von Fr. 5.-. Zudem nehmen Sie an einer Verlosung teil und können einen Eintritt an die Schweizer Spielmesse in St. Gallen gewinnen (19.-23. Nov. 2003). Beim Schweizer Spielepreis handelt es sich um eine Gemeinschaftsaktion des Vereins der Schweizer Ludotheken und der Schweizer Spielmesse.

Zwei der 7 Spiele, die zum Testen und kennen lernen ausgewählt wurden, möchten wir an dieser Stelle näher vorstellen:

Die **Nacht der Vampire** ist ein Spiel von Ravensburger und eignet sich für Spieler/-innen von 8-99 Jahren, welche sich auf ein wenig Gruseliges einlassen möchten:

Um Mitternacht versammeln sich die Vampire auf der Schlosstreppe zum Tanz. Die Spieler schlüpfen in die Rolle des mutigen Vampirjägers und machen sich auf den Weg zum Schloss. Im Schloss angekommen heisst es, mit Knoblauchknollen die Vampire zu verjagen, aber Vorsicht vor den Fledermäusen...

Zwergenkönig von Haba ist ein märchenhaftes Würfelspiel mit drehbarem Spielplan.

Alle sieben Jahre gibt es einen aufregenden Wettbewerb im Zwergenland: wer es schafft, die 4 verschiedenen Schätze von den Kobolden zu bekommen, wird neuer Zwergenkönig. Überall im ganzen Land sind Zwerge auf der Suche...

Nicht auf der Liste für den Schweizer Spielepreis, aber trotzdem sehr empfehlenswert sind die folgenden Spiele, welche im Frühling in Einkaufskorb der Ludothek gelandet und neu im Sortiment vorhanden sind:

Lost cities ist ein Kartenspiel für zwei mit einfachen Regeln und grosser Spieltiefe. Die Spieler bilden mit Karten Expeditionsrouten, die sie in die entlegenen und geheimnisvollen Winkel der Erde führen. Die Expeditionen bewegen sich im Himalaya, im Urwald, unter Wasser oder in der Wüste. Mit den Expeditionen kann man sich Ruhm bzw. Punkte holen. Besonders Mutige wetten gar auf den Erfolg der Expedition...

Das Spiel ist geeignet ab 10 Jahren und die Spieldauer beträgt ca. 20 bis 40 Minuten.

Mit dem neuen **Wey Kick** steht neben den Töggelikästen oder dem Tipp Kick ein weiteres Spiel neu zur Verfügung, welches Fussballinteressierte und etwas ältere Kinder begeistern wird. Die Spieler werden mit Magneten auf einer Holzplatte bewegt und weil Geschicklichkeit gefragt ist, wird jeder Match zu einem spannenden Spiel mit unvorhersehbarem Resultat. Wer kennt nicht die zauberhaften kreativen Darbietungen der Mummenschanz. Ähnliche Verwandlungen sind möglich mit dem **Pantomimo**, einem superelastischen Spieldress. Im Handumdrehen werden aus Kindern lustige Phantasiegestalten, Skulpturen, Fledermäuse, Schmetterlinge oder Gespenster.

Vielleicht haben Ihre Neugier auf den Inhalt des Einkaufskorbes der Ludothek geweckt. Gerne erwarten wir Ihren Besuch und zeigen Ihnen die Frühlingsneuheiten.

Und zum Schluss: **am 28. März 2003 ging das 10'000ste Spiel**, ein Trottinette Pucki über die Ausleihtheke der Ludothek.

Ihr Ludo Team

Unsere Ausleih-Öffnungszeiten

Dienstag, 15.00-17.00 Uhr, Freitag, 17.00-19.00 Uhr, jeden 1. Samstag des Monats von 10.00-12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstr. 2, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 33 13
www.ludo-wohlensee.ch

Der CHAPPELE-LEIST am Puls der Bevölkerung



Chappele-Leist
3032 Hinterkappelen

Das Vereinsjahr stand ganz unter diesem Motto, wie Präsident Erwin Dubs an der Hauptversammlung berichten konnte. Trotz einiger Kälte sammelte der CHAPPELE-LEIST anfangs Januar Unterschriften, um die Meinung der Bewohner zur Gestaltung des COOP-Areals zu erfahren.

Der Leist engagierte sich in dieser besonderen Angelegenheit ebenso wie bei der Organisation der wiederkehrenden Aktivitäten wie Kerzenziehen, «Samichlous» und Fasnacht. Das vielseitige Programm des Kulturgöpels sprach das Publikum auch dieses Jahr sehr an. Viele treue Gäste gönnen sich seit langem ein Abonnement, aber auch an der Abendkasse herrschte in dieser Saison wiederum lebhafter Betrieb. Die ausführlichen Jahresberichte des Präsidenten, der Gruppe «Kinderhüten» und des Kulturgöpels können im Internet (www.chappele-leist.ch) eingesehen werden.

Alle Jahresberichte wie auch Jahresrechnung, Revisorenbericht und Budget passierten einstimmig. Als neues Plattformmitglied wurde Adrian Sulc gewählt. Neue Leist-Protokollführerin ist Kathrin Hagman. Sie löst ihre Vornamensschwester Kathrin Hänzi im Amt ab. Marianne Marti verlässt die Plattform und Silvia Münger das Kinderhüten. Traktandum «Aktivitäten» interessierte vor allem, weil es den Blick vorwärts richtete:

- Von Oktober bis März ist das Kipferhaus Austragungsort der **sechs Kulturgöpel-Veranstaltungen**. Das Programm wird im Gemeindeblatt im August veröffentlicht.
- Am **15. November 2003** findet in der Remise des Kipferhauses wiederum das Kerzenziehen statt.
- Das Datum für den Besuch beim **Samichlous** im Wald ist mit dem **6. Dezember** gegeben.

- Am **Freitag, 6. Februar 2004**, werden wir uns in Hinterkappelen mit der **Fasnacht** auf die närrischen Tage in Bern einstimmen.
- Als Abstrich im Angebot des Leistes muss bedauert werden, dass das unpersönliche Generalabonnement in der Drogerie des Chappele-Märts nicht mehr bezogen werden kann, weil strenge Auflagen von Seiten der SBB den Vereinen dieses Angebot verunmöglichen.

Der Kinderhütendienst findet statt:

Jeden Donnerstagmorgen von 08.45–11.00 Uhr im Kipferhaus (ausgenommen in den Schulferien). Wir hüten Kinder **aus dem ganzen Gemeindegebiet** ab zirka zwei- bis fünfjährig. Kinder bitte vor 9.00 Uhr bringen. Mitbringen: Haus- oder Turnschuhe, Znüni (keine Schleckwaren).

Kosten (inkl. Versicherung)

Fr. 4.– für ein Kind;

Fr. 6.– für zwei Kinder pro Morgen. Znüni-Tee wird offeriert.

Die Arbeitsgruppe:

Frau Monika Guggisberg, Tel. 031 901 08 17

Frau Doris Pohl, Tel. 031 901 20 76

Bei Redaktionsschluss war noch nicht ganz klar, wer als neue «Hüetimutter» jeden Donnerstagmorgen zur Mitbetreuung der Kinder da sein wird.

Evi De Polis, Hinterkappelen

AUS DEM
HERBARIUM
VON
EUGEN
BKA

«Löwenzahn»



Löwenzahn

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. April bis 31. Mai 2003

2.4. Die Zeitung «Der Bund» vermeldet eine **Einigung** im **Energie-Streit** zwischen der **Genossenschaft Solarkraftwerk Wohlen SOKW** und einer Lieferfirma für Solarpanels. Dank dem **Vergleich** in einem **Garantiestreit** kann das Solarkraftwerk 1 auf dem Dach des **Oberstufenschulhauses Hinterkappelen** die Reparaturen ausführen und seine volle Leistung zur Produktion von **Ökostrom** wieder aufnehmen.

3.4. Die **Primarschule Uettligen** kann ausgebaut werden. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt einen **Rahmenkredit** von 830 000 Franken. Zur Gestaltung des einfachen **Anbaus** soll ein **Projektwettbewerb** durchgeführt werden.

3.4. Wohlens **Gemeindeversammlung** sagt einstimmig Ja zum neuen **Vertrag** der **Regionalen Kulturkonferenz (RKK)** zur Unterstützung von fünf **Kulturinstitutionen** der **Stadt Bern**. Damit erhöht sich der jährliche **Beitrag** der Gemeinde Wohlen um 50 000 Franken auf 242 825 Franken.

19.4. Die **Kirche Wohlen** lädt zur **Osternachtfeier** mit mitternächtlicher **Eiertütschete** und durchwachter Osternacht in der Kirche. **Mitwirkende** sind **Tänzerinnen** der **Tanzwerkstatt Gudrun Blom**, die Organistin **Elisabeth Profos**, die Band «**Easter Eggz**», die **Liturgie** lesen **Chantal Brun**, **Daniela Kohler** und **Ueli Haller**. Ein gemeinsames Essen am **Osternorgen** bildet den Abschluss der Osternachtfeier.

25.4. 52 **Jasserinnen** und **Jasser** nehmen im **Reberhaus Uettligen** an der **Jassplausch-Meisterschaft 2003** teil. Als Sieger der Meisterschaft geht wie bereits im Vorjahr **Ulrich Indermühle** hervor. Den **zweiten Platz** belegt **Walter Schädeli** aus Uettligen, **Dritter** wird **Peter Ravazzolo**, Wohlen. Als Spielleiter fungiert **René Borel** aus Säriswil, die Spielauswertungen erledigt **Heinz Fuhrer**. **Vroni Messerli** und **Beatrice Weiss** sorgen für die **Verpflegung**, **Peter Saurer** wirkt als **Mundschenk**.

26.4. Die «**Werkstatt für Kultur**» in der alten Schmiede Uettligen lädt zur **Vernissage** der Ausstellung zum Thema «**Augen-Blicke**». Künstlerinnen und Künstler aus Wohlen und aus der **Region Bern** zeigen eine Fülle von Werken. Sie sind auch zu sehen im Bio-Hof von

Fritz Sahli sowie im **Blumen-Bistro** in Wohlen. Hier bewirbt **Marcel Kissling**, ehemaliger Fisch-Koch des **Restaurants Kappelenbrücke**, die **Vernissagegäste**.

28.4. Der **Tennisclub Wohlensee** feiert mit der diesjährigen **Eröffnung** seine **25. Spielsaison**. Gegründet wurde der Club von **Mitgliedern** des **Sportclubs Wohlensee** vor 26 Jahren. Auch **Patty Schnyder** war einst **Gast** auf den Plätzen in der Tennisanlage in der **Ey**. Als erste Frau präsidiert derzeit **Barbara Schmid** aus Uettligen den Club.

4.5. Auf der **Staatsstrasse** zwischen **Illiswil** und **Murzelen** kommt es in den späten Abendstunden zu einem **Verkehrsunfall**: Bei der **Frontalkollision** zweier Personenwagen erleidet einer der Lenker erhebliche **Verletzungen**, der andere wird leicht verletzt. Die Unfallautos erleiden **Totalschaden**.

5.5. Der **Gemeinderat** genehmigt einen **Bruttokredit** von 234 000 Franken zur **Revitalisierung** des **Mühlebachs** zwischen **Hofenmühle** und **Wohlensee**. Nach Abzug der Beiträge von Dritten bleiben für die Gemeinde **Nettokosten** von 18 000 Franken für das Renaturierungsvorhaben.

5.5. Der **Gemeinderat** wählt **Beatrice Petersen** und **Hans Eggen** aus Hinterkappelen sowie **Stefan Müller** aus Innerberg in die begleitende **Kommission** für die Sanierung und Erweiterung des **Primarschulhauses Uettligen**. Den Kredit von Fr. 830'000.– hatte die **Gemeindeversammlung** am 1. April einstimmig genehmigt.

7.5. Die **Landi Uettligen** hat gute Kunde: Sie schliesst das Jahr 2002 mit einem **Umsatz** von 4,4 Millionen Franken ab. **Einbussen** beim Geschäft mit dem **Heizöl** wurden gemäss einer Meldung in der **Berner Zeitung** wett gemacht durch **Mehrumsätze** bei der **Tankstelle**, im **Agrarhandel** und im **Laden**.

14.5. Der **Kiwanis-Club Wohlensee** übernimmt zum zweiten Mal für einen ganzen Tag den **Betrieb** im **Altersheim Hofmatt**. Die 35 Kiwanis-Mitglieder bekochen, bedienen und betreuen in Begleitung von Fachkräften die **Bewohnerinnen** und **Bewohner** des Altersheims,

Chronik

während das **Altersheim-Team** im Rahmen des **20-jährigen Jubiläums** des Altersheims Hofmatt eine **Rundfahrt** durch die Gemeinden Wohlen, Kirchlindach und Meikirch geniesst. Als **«Reiseführer»** wirkt Gemeinderat **Martin Ed. Gerber**. Zum **Abschluss** des Tages pflanzen Kiwanis-Mitglieder zur **Erinnerung** im Altersheim-Garten eine **Eiche**.



Der Altersheim-Einsatz machte allen Spass: Kiwanis-Mitglied Peter Steiner aus Wohlen deckt für Rosa Badertscher den Tisch (Foto: B. Bircher).

Kiwanis-Mitglieder beim Vorbereiten des Desserts in der Küche des Altersheims Hofmatt (Foto B. Binggeli).



17.5. Auf dem Mehrzweckplatz in **Uettligen** findet die siebte **Elektro-Mobil-Ausstellung** statt, welche von der Arbeitsgruppe **MobiLEM** organisiert wird. Im Rahmen des schweizweit lancierten Projektes **«NewRide»** zeigt die Ausstellung das Angebot an **elektrisch** betriebenen oder unterstützten Zweiradfahrzeugen. Eine **Infoveranstaltung** orientiert über **gasbetriebene** Fahrzeuge und das Angebot an **Gastankstellen**.

20.5. Die **Hauptorgel** in der Kirche **Wohlen** wird renoviert. Die **Kirchgemeindeversammlung** beschliesst dafür einen **Kredit** von 670 000 Franken. Die **Gesamtrenovation** übernimmt Orgelbauer **Thomas Wälti** aus Gümliigen. Die **erste Orgel** in der Kirche **Wohlen** wurde im Jahr **1783** im Chor aufgestellt, 1907 und 1951 wurde das Instrument **erweitert**, 1970 wurde die spätgotische **Bemalung** am Prospekt teilweise wieder **hergestellt**.

23.5. Der **Schutzverband Wohlensee** feiert mit einer **Flossfahrt** sein **50-jähriges** Bestehen. Er zählt rund **500 Mitglieder**, darunter die **Anrainergemeinden** und verschiedenste Organisationen. Während der Flossfahrt werden die **Pflegemassnahmen** für den Schilfbestand erläutert, welche von der **Pensioniertengruppe** unterstützt werden. Im Rahmen eines Wettbewerbs präsentieren rund 150 **Schülerinnen** und **Schüler** zum Verbandsjubiläum **Kunstwerke** mit dem Titel **«So seh ich den Wohlensee»**.

23.5. **Schülerinnen** und **Schüler** aus **Murzelen** spielen **Klaus Schädelins** berühmte Lausbubengeschichte **«Mein Name ist Eugen»**. Die Primarklasse hat die 1955 entstandene Geschichte unter der Regie des Theaterpädagogen **Ernesto Hausammann** als **Theaterstück** einstudiert. Die **Aufführung** ist Teil eines kantonsweiten **Theaterprojektes**, welches vom **Verband Bernischer Notare** zu dessen **100. Geburtstag** initiiert wurde.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und andern Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

Am idyllischen Wohlensee



...in der Eymatt.



Fotos: Rudolf Schüepp, Uetligen

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank dem Einsatz der Mitglieder der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (Tel. 031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte Bilder aus unserer Gemeinde haben, können Sie sich unter der gleichen Telefonnummer melden.